



## Rundbrief Nr. 75 – März 2014

### Bist du ein Freund Jesu?

Immer wieder hört man, wie gesagt wird: „Jesus ist dein Freund“! Nun, ein Christ könnte sich sagen: „OK, wenn Jesus mein Freund ist, dann kann ich ja hier und da ein bisschen lockerer sein mit dem Glauben und nicht alles so ernst nehmen. Aber stimmt doch eigentlich. Jesus sagt zu seinen Jüngern: „Ihr seid meine Freunde“ (Joh 15,13-14). Doch hören viele auf mit dem ersten Satz, ohne den zweiten Teil des Verses anzuhängen: „...wenn ihr tut, was ich euch sage.“ Aha. Also ist die Freundschaft Jesu an Bedingungen geknüpft. Nur wenn ich Jesu Gebote befolge und ihm nachfolge, darf ich mich sein Freund nennen.

Bitte nicht falsch verstehen. Du und ich sind durch die Wiedergeburt Jesu Kinder geworden. Durch die Bekehrung hat er mich in seine Familie adoptiert. Ohne Bedingungen und ohne, dass wir irgendein gutes Werk vollbracht haben. Den Status als Gotteskind habe ich auch wenn ich mal wieder falle im Glauben und aufstehe. Aber wie sieht es mit dem Status des Freundes aus?

An folgendem Vers wird das deutlich: Jak 2,23: *So ist die Schrift erfüllt, die da spricht (1.Mose 15,6): »Abraham hat Gott geglaubt und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet worden«, und er wurde »ein Freund Gottes« genannt (Jesaja 41,8).*

Als Abraham Gottes Verheißungen glaubte, wurde er vor Gott gerecht gesprochen. Er wurde zu Gottes Kind. Das geschah als Abraham 75 Jahre alt war. Doch den Status „Freund Gottes“, bekam er erst, als er über hundert 100 Jahre alt war. Als er so sehr Gott vertraute, dass er sogar bereit war, seinen eigenen Sohn zu töten, weil er Gottes Verheißung glaubte, dass von Isaak ein großes Volk wird. Abraham glaubte fest daran, dass wenn er ihn jetzt tötet, Gott ihn von den Toten auferstehen lässt (siehe hierzu Heb 11,18-19). Diese wunderbare Treue und diesen Gehorsam belohnte Gott, indem er Abraham seinen Freund nannte. Stell dir das mal vor, wie der wunderbare, dreieinige Gott, der den Himmel und die Erde gemacht hat, allwissend, allgegenwärtig und allmächtig, dich kleiner Mensch, seinen Freund nennt.

Jedoch geschieht das nicht, indem ich faul rumsitze und mein Sonntags-Christ-Sein auf dieser Erde absitze. Nein, nur wenn ich bereit bin wie Abraham, alles dem Herrn zu geben, ihm die Unmöglichsten Dinge zutraue, seinen Verheißungen vertraue und ihm Opfer im Leben bringe. Abraham war bereit Gott sein wichtigstes zu geben, seinen Sohn.

Bin ich bereit, Gott meine Zeit, mein Geld und meine Bequemlichkeit zu geben? Bin ich bereit in der Gemeinde Verantwortung zu übernehmen? Mein Alltag so zu gestalten, dass ich mehr als 10 Stunden in der Woche für den Dienst und Besuch der Gemeinde finde?

Geh mal durch deinen Wochenkalender und deine Kontodaten und notier dir mal wie viel Zeit und Geld du in Gottes Reich investierst und wie viel in den Genuss unserer Zeit. Ich rede nicht von Zeit der Arbeit, die du treu nachgehst, um deine Familie zu bezahlen. Nicht von den Fixkosten, die anstehen, damit du und dein Haus sicher über die Runden kommen. Nein, sondern schau mal wo du mehr Genuss an den irdischen Schätzen hast als an den himmlischen. Dann bitte Gott, dass er dir zeigt wo dein Herz ist und was Gott von dir speziell erwartet, damit Gott dann sagen kann: „Du bist mein Freund, weil du tust was ich dir sage“! Wie schön wäre es, liebe Geschwister, das Mal von ihm zu hören.

Gott segne Euch und seid von uns allen aus Bietigheim recht herzlich  
gegrüßt!